

Quelle

Datum

Lawrence Eagleburger
Vize-Außenminister
der Vereinigten Staaten

ALZ
 + 1/100

Derweil die ersten Soldaten – 141 Artilleristen – aus Panama abziehen, kommen die Diplomaten, die zuvor zwei Jahre lang vergeblich versucht hatten, Manuel Noriega aus dem Amt und vor ein Gericht zu schaffen. Jetzt, da sich der Ex-Diktator in den Schoß der Katholischen Kirche geflüchtet hat, erweisen die USA dem Drogen-Boß, der zu Hause wegen Mordes verurteilt werden soll, mehr Ehre, als ihm gebührt.

Erst kam die Armee, nun der oberste *trouble shooter* des Außenministeriums. Vize-Außenminister Lawrence Eagleburger, 59, ist offiziell nach Panama gereist, um vorwiegend über Wirtschaftshilfe zu verhandeln. Es wäre allerdings ein Wunder, wenn nicht tatsächlich – oder hauptsächlich – über das Schicksal von „Ananasgesicht“ parliert würde. Denn inzwischen hat auch der Vatikan ein politisches Schwergewicht, den Kardinal Giacinto Berloco, an den Isthmus entsandt, um den Nuntius zu unterstützen.

In dem übergewichtigen Lawrence („Larry“) Eagleburger, der zudem noch ewig mit seinem größten Feind, den Zigaretten (Lieblingsmarke „Slim“) kämpft, trifft der vatikanische Lateinamerika-Spezialist auf den erfahrensten Diplomaten der USA. 1930 in Milwaukee, der „deutlichsten“ aller amerikanischen Städte geboren, trat Eagleburger 1957 in den diplomatischen Dienst ein. Doch schon neun Jahre später verließ er die normale Außenamts-Karriereleiter und ging unter Präsident Johnson in den Stab des Nationalen Sicherheitsrates. Seitdem hat der gemäßigt Konservative jedem Präsidenten – vom Demokraten Johnson bis zum Republikaner Bush – in hervorgehobener Position gedient.

Kissinger holte ihn 1969 in Nixons Nationalen Sicherheitsrat. Danach war er bei der NATO und nach der Rückkehr aus Brüssel im Pentagon. Als Kissinger 1973 Außenminister wurde, nahm er Eaglebur-

ger als Behörden-Chef mit. Unter Jimmy Carter ging „Larry“ als Botschafter ins jugoslawische „Exil“, um gegen den Widerstand der Republikanischen Rechten Anfang 1981 wieder ins State Department einzuziehen. 1984 zog es den Staatssekretär wieder zurück zu Kissinger, der inzwischen in New York die höchstdotierte Beraterfirma „Kissinger Associates“ gegründet hatte. „Finanzielle Gründe“ – amerikanische Spitzenbeamte werden viel schlechter als deutsche bezahlt – „haben ganz klar eine wichtige Rolle gespielt“, sagte seinerzeit der frischgebackene Präsident von „Kissco“ (Branchenjargon).

Doch hielt ihn das Geld nicht lange; seit 1989 ist er wieder im State Department, diesmal als „Nummer zwei“. Böse Zungen behaupten, daß damit wiederum Kissinger der Drahtzieher der Außenpolitik sei, zumal da auch Sicherheitsberater Scowcroft ein Ex-Kissco-Mitglied ist. Bissiger wurde die Kritik, als das Gespann Scowcroft/Eagleburger Deng Xiaoping im Dezember, ein halbes Jahr nach dem Tiananmen-Massaker, die Aufwartung machte – „Kissco“ vertrete Firmen, die mit China Geschäfte machten. Skeptisch hat sich Eagleburger 1989 über die Wiedervereinigung geäußert; inzwischen meint er aber, daß in der „deutschen Frage mehr Zweifel und Unruhe“ stecken, als „die Sache verdient“. Immerhin ist er seit 1966 mit einer geborenen Heinemann verheiratet, deren Eltern aus Kassel stammen. 4 Josef Joffe